# Ueber rezidivierende Encephalitis lethargica

**(Kasuistische Beiträge)**

---

## Auszug

aus der

**Inaugural-Dissertation**

zur Erlangung der

**Medizinischen Doktorwürde**

an der

**Friedrich-Wilhelms-Universität**

**zu Berlin.**

Von

**Max Möller**
aus Riga, Livland

R. UNIV. BIBLIOTHEEK LEIDEN

Tag der Promotion: 26. Juli 1921

---

Emil Ebering, Berlin NW. 7. Mittelstraße 29.

22

Gedruckt mit Genehmigung
der
Medizinischen Fakultät der Universität Berlin

Dekan: Prof. Dr. **Rubner**
Referent: Prof. Dr. **Bonhoeffer**

Neuerdings neigt sich das Interesse der Aerztewelt wieder der Prognose der Encephalitis tethargica zu. In der Literatur mehren sich die Angaben über Beobachtungen von protrahiertem, schubweisen Verlauf dieser Erkrankung (Otto, Strümpell, Economo, Bonhoeffer). Die Ursache solcher Rezidive ist noch unbekannt. Es fragt sich, ob sie ihren Ursprung neuen Infektionen verdanken, oder ob es Manifestationen des im Organismus, nach Abklingen der akuten Erkrankung, latent verweilenden Virus sind. 5 in der Charité beobachtete Fälle von rezidivierender Encephalitis, welche genau beschrieben wurde, zeigen die Rezidive teils in direktem Anschluß an schädliche Noxen, wie Alkoholmißbrauch, körperliche Strapazen, Erkältungen, — teils entstanden die Rezidive ohne ersichtlichen Grund. Die Pat. machten auch mehrere Schube bezw. Rezidive durch. Ein Rezidiv entstand während die Patientin sich in der Klinik befand. Es wurde bei ihr Temperaturerhöhung bis 38,0° beobachtet. Katarrh-Erscheinungen vonseiten der oberen Luftwege waren nicht vorhanden. Eine Ursache für das Rezidiv war nicht zu ermitteln. Die Beobachtungen gestatten den Schluß, daß das Virus, auch nach scheinbarer Heilung der Encephalitis, noch längere Zeit latent im Organismus verweilen und Rezidive der Erkrankung hervorrufen kann. Solche Rezidive sind noch 1 Jahr nach scheinbarer Heilung beobachtet worden. Es ist daher die Prognose der Encephalitis lethargica zurückhaltend zu stellen, die Pat. lange Zeit hindurch als Rekonvaleszenten zu behandeln, denn — der Zeitpunkt einer endgültigen Heilung der Encephalitis lethargica läßt sich mit unseren heutigen Erfahrungen noch nicht bestimmen.

## Lebenslauf.

Geboren am 24. 1. 1890 in Riga. Nach Erlangung der Gymnasialreife studierte ich Medizin 1907—1914 in Dorpat, Königsberg i. Pr., Bonn, Berlin. 15. 9. 1914 approbiert zu Dorpat (Livland). Nachher Arzt an mehreren Psychiats-Anstalten in Rußland. Seit 1919 Abteilungs-Arzt der Irrenanstalt Rothenberg zu Riga.